

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

102 - Freiburg 1291 Februar 8: Wernher von Staufen, Ritter den Wein- und Getreidezehnten im Dorf und Bann Oberrimsingen, den Ludwig Ederli, Bürger von Freiburg, von ihm zu Lehen hatte und dem Kloster ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

daz ez den kinden were bezzer getan danne vermitten. Uñ stirbet her Cûnrat Sneweli ane liberben¹⁰, so sol daz vorgeante gût halbes wider vallen an sine nehsten erben. Ouch sol man wizzen, daz her Cûnrat Snêweli het den kinden dawider gegeben, swenne so su ze iren jaren koment, ellú dú manlehen, dú er des tages hâte, ane daz manlehen ze Birchiberg¹¹, daz er mit den manlehen 5 uñ mit den kinden nût sol tûn wan mit hern Dietriches von Tûselingen willen uñ mit hern Johanes Snewelins sins brüder willen uñ mit hern Cûnrates von der Eiche willen¹². Hie was an her Reinbotte der Schultheizze, her Johannes der Morser, her Hûg von Munzingen, her Dietrich von Tûselingen, her Rûdolf der Rintkôffe, her Johannes Chv̇cheli, her Hug von Velthein, her Kolman,¹⁰ her Stephan Snêweli, her Johanse von Munzingen hern Heinriches seligen sun, her Egenolf Chv̇cheli, her Johannes Snêweli, her Rûdolf der Turner, her Cûnrat von der Eich, her Wernher von Wiswil, her Herman sin brüder, her Cûnrat von Tûselingen von Brisach, her Jacob von Valkenstein, Heinrich von Valkenstein, Walther von Valkenstein, her Goefrit von Sletzstat, Cûnrat von Tûse-¹⁵ lingen, her Herman Wissilberli, Herman sin sun, Herman von Kûrnegge, Cûnrat Gebene, Gebene sin brüder, Burcart der goltsmit, Cûnrat der Beischer, her Cûnrat der Hauener, Wernher sin sun, Cûnrat Dietrich, Heinrich der Lange ze der Oberun Lindun, Cûnrat der Trôsche, Heinrich der Kreger, Heinrich Buggenrûti, Rûdolf der Heller, Rûdolf der Rintkôffe, Heinrich von Munzingen²⁰ hern Heinriches seligen sun, Eberhart der scherer. Harûber ze eime urkûnde so ist dirre brief besigelt mit der burger ingesigel von Friburg uñ wart der geschriben in dem jare, do man zalte von gottes gebûrte zwelfhundert uñ eins uñ nunzig jar, an dem nehsten samestage nach unser frowen tag der lichtmes.

102

Freiburg 1291 Februar 8²⁵

Wernher von Staufjen, Ritter, schenkt den Wein- und Getreidezehnten im Dorf und Bann Oberrimsingen, den Ludwig Ederli, Bürger von Freiburg, von ihm zu Lehen hatte und dem Kloster Günterstal schenkte, seinerseits diesem Kloster.

2 Or. (A¹ A²) Karlsruhe GLA.: 23/50 (Kloster Günterstal). Siegel (besch.) an Leinenstreifen: schildförmig (55/50). Die 3 staufenschen Kelche¹. ☉ S' .³⁰ WERNHERI · M[ILIT]IS · DE · S R. Rückvermerk von A¹ (15. Jh.[?]): über den zehenden zû Rimsingen.

Geschrieben ist A¹ von derselben Hand wie n. 73; also Empfängerherstellung. Die Befestigung des Siegels ist ungewöhnlich, die Leinenstreifen sind wie Per-

101 ¹⁰ Gemeint sind wohl Kinder aus der neuen Ehe. ¹¹ Birkenberg war bischöflich ³⁵ Straßburgisches Bergwerkslehen. Vgl. Poinsignon *Schauinsland* 13, 79 ff. und ZGORh. NF. 2, 335; Krieger *TW.* 1, 201. Dieses Lehenverhältnis kommt in der eine Bischofsmütze zeigenden Helmzier Konrad Snewelis vom Jahre 1301 zum Ausdruck. Geiges *Schauinsland* 56/60, S. 248 (mit Abbildung). ¹² In ihnen erblickte Geiges (a. a. O.) Mitinhaber dieses Lehens. ⁴⁰

102 ¹ Zum Wappen vgl. n. 38 Note 1; Merz und Hegi, *Die Wappenrolle von Zürich* S. 78 n. 175

gamentstreifen durch 2 Schmitte gezogen, wie es bei den Tennenbacher Urkunden damals die Regel war (vgl. die Vorbemerkung von n. 6). Die Streifen sind schmaler als diejenigen an n. 73 und aus anderem Stoff. Das Pergament ist dasselbe.

- 5 *A² ist von derselben Tennenbacher Hand geschrieben wie n. 5, 15, 30; also ebenfalls Empfängerherstellung (vgl. die dortigen Vorbemerkungen). Es ist anzunehmen, daß beide Ausfertigungen gleichzeitig nach Diktat geschrieben worden sind. Leinenstreifen und Art der Befestigung wie bei A¹, dagegen ist das Pergament verschieden von A¹. Die Wachsmasse ist dieselbe wie bei A¹, wenn auch auf der Bildseite etwas heller.*
- 10 *Zur Sache vgl. n. 100 u. 103.*

Noverint universi presentium inspectores, quod ego^a Wernherus miles de Stofen decimam tam vini quam frumenti sitam in villa et banno Rimsingen superiori Constantiensis diocesis^b, quam Ludewicus dictus Ederli civis in Fri-
 15 burg eiusdem diocesis a me titulo^c feodi tenuit et possedit et quam idem Lüdewicus^d civis venerabilibus in Christo . . . abbatise et conventui monasterii de Gvnterstal Cisterciensis ordinis dicte diocesis dei intuitu donavit contulit et tradidit, confiteor per presentes eandem decimam de voluntate et consensu
 20 dominabus antedictis ipsamque donationem ratifico et approbo et nichilominus omne ius, quod in eadem decima michi competiit vel competere potuit tempore donationis vel ante vel post ex causis quibuscumque, ipsamque decimam eisdem dominabus dedi donavi et tradidi libere et absolute possidendam tenendam et fruendam perpetuo cum iuribus et pertinentiis quibuscumque. Renunciando
 25 ad manus earundem pro me meisque successoribus et heredibus universis ex testamento vel ab intestato omni iuri omnique actioni, quod michi in dicta decima competiit et generaliter omni exceptioni et auxilio tam canonici quam civilis iuris seu terre consuetudinis, per que dicta donatio ratificatio et appro-
 30 batio et consensus per me ipsi donationi adhibitis infirmari per me vel per alios quoscumque in posterum^e vel calumpniam pati posset, adhibita omni sollempnitate verborum et gestuum, que in huiusmodi ratificationibus seu donationibus de iure vel de facto consuevit vel debuit adhiberi. Et in evidenciam premisorum presens instrumentum conscribi feci ipsumque dictis . . . abbatise et
 35 conventui de Gvnterstal^f tradidi sigillo proprio communitum. Acta sunt hec in domo Johannis dicti Ederli iunioris sita in cimiterio presentibus domino . . . abbate de Thennibach, fratre Alberto priore, fratre Hugone de Thvselingen^g monachis eiusdem domus, Heinrico rectore ecclesie in Merdingen, magistro Cünrado dicto Nvsbon, Cünrado et Johanne fratribus dictis Snewelin^h, Cünrado et Egnolfoⁱ dictis Kvhelin, Stephano^k, Snewelino fratre suo², Uolrico

40 102 ^a in A¹ u. A² groß geschrieben ^b dyo- A² ^c tyt- A² ^d Lu- A²
^e rium verschrieben in A¹ ^f Gvn- A² ^g Thve- A² ^h we verbessert in A² ⁱ Egen- A² ^k p verbessert in A²
² Diese beiden Brüder sind identisch mit „Stephanus et Snewelinus fratres dicti Snewelin“ in n. 15.

dicto Zolner de Kenzingen, Heinrico de Mvzlingen, Hugone de Crozzingen iuniore, Cûnrado dicto ze der Eiche³ militibus, Friderico de Stofen⁴, Hermanno de Kÿrnege¹, Gotfrido^m de Thvselingen², Johanne de Stölingenⁿ, Jacobo Monetario^o, Heinrico de Bvgenrvti^p, Johanne dicto Ederli ac aliis pluribus fide dignis. Datum apud Friburg anno domini M^oCC^oLXXXX^o primo VI. idus 5 februarii indictione III^a.

Ludwig Ederli, Bürger zu Freiburg, schenkt dem Kloster Günterstal den Getreide- und Weinzehnten im Dorf Oberrimsingen.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/50 (Kloster Günterstal). Siegel von rotem Wachs an ¹⁰ Leinenstreifen: 1. spitzoval (43/26). Abt mit Stab und Buch. ⚡ SIGILLVM · ABBATIS · DE · PORTACELI; 2. (besch.) = Bd. 1 Siegeltafel 14 n. 116; 3. Stadtsiegel IV; 4. spitzoval (35/20). Bischof mit Stab, segnend; rechts kniender Fürst; von oben Hand Gottes¹. Inschrift: S' RE MI². Umschrift: ⚡ S' · HENRICI · PLEBANI · DE · MERDINGEN : ¹⁵

Geschrieben von derselben Hand wie n. 73, also Empfängerherstellung. Die Leinenstreifen der Siegel 2—4 sind gleich und von derselben Beschaffenheit wie an n. 73, wogegen die Streifen des 1. Siegels schmaler sind und eine andere Flechtung aufweisen. Sie wurden also wohl vom Siegler geliefert, während die übrigen vom Hersteller der Urkunde herrühren dürften. Das rote Wachs wurde ²⁰ offenbar vom Hersteller geliefert und verrät wieder den Einfluß des Klosters Tennenbach auf das Urkundenwesen des Klosters Günterstal. Tennenbach hat mit Vorliebe rotes Wachs verwendet (vgl. Bd. 1 n. 150, 172, 288, 367).

Universis presentium inspectoribus Ludewicus dictus Ederli civis in Friburg Constantiensis dyocesis noticiam subscriptorum. Ne per lapsum temporis ²⁵ ea, que certe scientie presentium sunt subiecta, posteriorum noticie subtrahantur, provisum est humane cautele studio, ut ad posteros facta modernorum scripture testimonio transferantur. Noverit itaque tam presens etas quam futura posteritas, quod ego^a ad relevandas penurias necessitates venerabilium in Christo dominarum . . . abbatisse et conventus monasterii in Gvnterstal or- ³⁰ dinis Cysterciensis Constantiensis diocesis decimam tam frumenti quam vini, quam tenui et possedi longis retroactis temporibus in villa Rimsingen superiori prefate diocesis titulo feodi et que tamquam feodalis ab antiquo per manus

102 1 Kvr- A² m Göt- A² n Stv- A² o mo- A² p -rvti A²

³ vielleicht identisch mit „Chüci von der Eich“ Bd. 1, S. 280. Kindler v. Knobloch ³⁵ (GO. 1, 288) hält die Herkunft des Geschlechts von Yach für möglich. Das Volk sagt noch heute statt Yach: „in der Eich“, „von der Eich“. ⁴ Da er erst nach den Rittersn aufgeführt ist, ist wohl anzunehmen, daß er noch nicht Ritter war.

103 ^a im Or. groß geschrieben wie in n. 102.

¹ Man sieht deutlich, daß Daumen, Zeige- und Mittelfinger ausgestreckt sind. Über ⁴⁰ die Frage, ob Schwur- oder Segenshand bzw. Hand Gottes, vgl. E. v. Künßberg, Schwurgebärde u. Schwurfingerdeutung, Freiburg 1941 (Das Rechtswahrzeichen. Beiträge zur Rechtsgeschichte u. rechtlichen Volkskunde, hrsg. von K. S. Bader, 4. Heft), S. 15f. ² hl. Remigius, Patron der Kirche zu Merdingen